

KEINE VERHARMLOSUNG DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS !

Kaum ein Jahr nach der "Berlin-Visite" des US-Ministers Haig, der angesichts der massiven Proteste auf Schleichwegen durch die Stadt gekarrt wurde, tritt am 11. Juni Präsident Reagan selbst an, um die "vitalen Interessen" des US-Imperialismus in Westberlin zu unterstreichen. Zwar zieht auch er es in Anbetracht der Erfahrungen seines Außenministers vor, das Programm im Hubschrauber zu absolvieren, doch die Bourgeois-Parteien von CDU bis SPD sind trotzdem eifrig darum bemüht, dem US-Präsidenten ein eindrucksvolles "Berlin-Erlebnis" zu bieten. Wenn sich auch heute der antikommunistische Massentaumel früherer Jahre, in dem sich noch sein Vorgänger Kennedy sonnen konnte, nicht mehr so einfach auf die Beine stellen läßt, so soll doch diesmal wenigstens ein Großaufgebot ausgesuchter Jubel-Berliner für eine angemessene Atmosphäre sorgen.

Womit aber können Imperialisten und Reaktionen sich gegenseitig besser imponieren als mit dem Einsatz ihrer Unterdrückungsorgane und Bürgerkriegsmanövern! Neben dem Totaleinsatz der westberliner Bürgerkriegsarmee wird zu diesem Anlaß sogar ein Teil der "Freiwilligen Polizeireserve" aufgeboten. Seit Monaten betreiben Senat und Polizei eine Einschüchterungskampagne gegen alle, die Reagan den ihm gebührenden Empfang bereiten wollen. Vor allem wurden Drohungen gegen diejenigen ausgestoßen, die nicht bereit sind, ihren Protest auf die polizeilich abgesegneten Formen zu beschränken und sich dieses Recht, wie im vergangenen September, auch auf der Straße erkämpfen wollen. Und den Worten folgten Taten, von der Schnitzeljagd auf Wandparolen und Transparente über Hausdurchsuchungen bis hin zur "Generalprobe" bei der alliierten Militärparade, die durch eine nicht minder martialische Polizeiparade des westdeutschen Imperialismus ergänzt wurde.

Jeden revolutionären Protest und jeden militanten Widerstand im Keim ersticken, lautet die Devise von Senat und Polizei!

Diese Drohgebärden haben ihre Wirkung nicht verfehlt, wie die Auseinandersetzungen um die Demonstrationstermine am 10. und 11. Juni zeigen. Kräften wie der ESG, der GEW oder führenden Gremien der AL ist es gelungen, durch die Vorverlegung ihrer Demonstration eine "Entschär-

fung" des Protestes durchzusetzen, oder sie haben diese Abwiegelungs- und Spaltungstaktik zumindest gebilligt.

"ANTIAMERIKANISMUS" IM DIENSTE DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS!

Wichtiger und durchschlagender aber als diese praktischen Bemühungen, dem Kampf gegen den US-Imperialismus, wie dem antiimperialistischen und antimilitaristischen Kampf überhaupt die Spitze zu brechen, sind die Versuche dieser Kräfte, durch schädliche politische Inhalte vom Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus abzulenken.

Was ist es denn anderes als Unterstützung der "eigenen" imperialistischen Regierung, wenn der DGB in seiner Erklärung zu Reagan-Besuch und NATO-Gipfel "weitere konstruktive Beiträge der Bundesregierung bei allen derzeit aktuellen Abrüstungsverhandlungen" (FR vom 28.5.82) fordert? Hat denn der westdeutsche Imperialismus jemals andere "konstruktive Beiträge zum Frieden" geleistet als Vorbereitung auf den Krieg durch immer umfangreichere Militarisierung auf der einen und Betrugsmanövern gegenüber den Werktätigen auf der anderen Seite? Ablenkung vom Kriegskurs des westdeutschen Imperialismus und Unterstützung seiner Friedens- und Abrüstungsdemagogie, darin besteht der Kern der heuchlerischen "Forderungen" des DGB und anderer sozialdemokratischer Kräfte, die trotz ihrer offen proimperialistischen Propaganda die Losungen der heutigen Friedensbewegung noch weitgehend prägen.

Doch auch die "Alternative Liste" steht hier Eppler oder den DGB-Bonzen in nichts nach. Sie ist davon "überzeugt", daß "Abrüstungsverhandlungen nicht sinnlos sind" - sinnvoll für die Imperialisten zur Einschläferung der Massen sind sie bestimmt -, und versichert dem westdeutschen Imperialismus, daß sie "jeden Schritt zur Loslösung" von den USA unterstützt. (Wahlprogramm 1981, S. 5) Solche "alternativen" Programme stossen in Bonn sicher auf offene Ohren, denn der westdeutsche Imperialismus verfolgt seine eigenen Ziele auch gegen die USA. Die Großmachtspolitik des "eigenen" Imperialismus befürworten und sie auch noch als Beitrag "zur Sicherung des Friedens" (ebenda) hinzustellen, darauf läuft die Sache bei der AL hinaus.

Auch Gruppierungen wie der KBW oder die KPD, die sich das Etikett "marxistisch-le-

ninistisch" umgehängt haben, bekunden mehr oder weniger offene Sympathie für die 'Opposition des westdeutschen Imperialismus gegen die USA', was nichts anderes bedeutet, als unter dem Deckmantel des "Kampfes für den Frieden" den sozialchauvinistischen Pakt mit der "eigenen" Bourgeoisie bei ihren Auseinandersetzungen mit den imperialistischen Konkurrenten anzusteuern. Dies unterscheidet sich nicht vom Entspannungsgefasel der modernen Revisionisten der SEW, die ansonsten eifrig darum bemüht sind, den sowjetischen Sozialimperialismus als "Garant des Friedens Nr. 1" anzupreisen und seine imperialistischen Verbrechen zu rechtfertigen.

Sie alle wollen den westdeutschen Imperialismus, wenn sie das Wort "Imperialismus" überhaupt noch in den Mund nehmen, als eine zweitrangige Macht hinstellen, die den beiden sogenannten "Supermächten" in allen Belangen weit unterlegen und zu einer selbständigen imperialistischen Großmachtspolitik nicht fähig sei.

Solche grundfalschen Thesen finden wir auch im Umkreis der RAF oder bei "autonomen" Gruppen, die zwar für sich in Anspruch nehmen, keine Illusionen in den "Friedenswillen" und die guten Absichten der westdeutschen Imperialisten zu verbreiten, aber ebenfalls der Ansicht sind, daß Westdeutschland faktisch ein Protektorat des US-Imperialismus sei. Damit schüren sie jedoch gewaltige Illusionen über die reale Stärke und Gefährlichkeit des westdeutschen Imperialismus, die die Gefahr reaktionärer Konsequenzen in sich bergen.

Jede Form der Unterschätzung des westdeutschen Imperialismus ist mit dem revolutionären Kampf gegen Imperialismus und Krieg unvereinbar!

- ★ Der westdeutsche Imperialismus hängt heute längst nicht mehr am Gängelband der USA, wie dies in den 50er Jahren noch der Fall gewesen ist, sondern weist alle Charakterzüge einer imperialistischen Großmacht auf, die sich bei der Verfolgung ihrer eigenständigen Ziele auf den drittstärksten Mili-

- ★ tärapparat der Welt einschließlich atomarer Bewaffnung, eine eigene Kriegsindustrie, die sie mit allen modernen Waffen versorgt, auf ein weltweites Netz finanzieller Abhängigkeiten und eigene Einflußgebiete stützen kann. Er ist in die Spuren Hitlerdeutschlands getreten und führt wie alle imperialistischen Großmächte den Kampf um die Weltherrschaft.

Der Kampf gegen den US-Imperialismus, der Protest gegen die Anwesenheit seines blutbefleckten Oberhauptes ist zweifellos gerade in Westberlin sehr wichtig und sehr berechtigt. Wer aber dabei vergißt oder geflissentlich darüber hinwegredet, daß der westdeutsche Imperialismus ebenfalls eine hochgerüstete, aggressive Großmacht ist, wer sogar seinen imperialistischen Ambitionen Beifall zollt und seine Betrugsmanöver mitmacht, der betreibt oder billigt, ob er will oder nicht, eine Politik, die seit dem Verrat der SPD-Führer und ihrem Übergang auf die Seite des wilhelminischen Imperialismus während des Ersten Weltkrieges als typisch deutscher Chauvinismus bezeichnet wird:

Auf die anderen Imperialisten mit Fingern zeigen, die "eigenen" Imperialisten aber unterstützen, verharmlosen, aus der Schußlinie nehmen!

Wir müssen heute ebenso darauf antworten, wie es damals Karl Liebknecht mit den Worten getan hat: DER HAUPTFEIND STEHT IM EIGENEN LAND!

Solange diese Wahrheit nicht beherzigt und zur Richtschnur des Kampfes genommen wird, wird es beamteten "Friedensfreunden", pazifistischen und sozialchauvinistischen Demagogen gelingen, die Friedensbewegung unter den Fittichen des westdeutschen Imperialismus zu halten und in seinem Sinne auszunutzen.

Der Kampf gegen den imperialistischen Krieg kann nur dann Erfolg haben, wenn vor allem den "eigenen" Imperialisten der Krieg erklärt wird!

TOD DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS!

NIEDER MIT DEM US-IMPERIALISMUS!

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

E.H. Karge, Monumentenstr. 37, 1000/62

PROLETARIAT ALLES LÄNDER VEREINIGT SICH!
PROLETARIAT ALLES LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT SICH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins